

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0153

LOG Titel: Christian Rantzau

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Unterdeß vergingen mir die Tage der Erwartung meines Mannes und meiner Mutter und vieler lieben Verwandten, die uns besuchen wollten, recht schnell in eifriger Beschäftigung mit den Kindern und in meines lieben Schwagers Fritz so freundlichem und sicherem Umgang. Seine ritterliche Urbanität, die heitere Innigkeit seines Wesens, das Interesse, mit dem er Alles theilte, was ich erlebte und was mir in dem Wechsel unserer Lage bevorstand, füllten die Stunden unseres Zusammenseins aufs Angenehmste. Diese Stunden fielen meistens auf den Abend, dessen erfrischende Kühle nach der wahren Hundstags Hitze des Tages von uns zu langen Promenaden benutzt wurde. So wohl es mir aber auch mit dem lieben Fritz allein war, so jubelte ich doch der lieben Mantine entgegen, als diese, von Driburg heimkehrend, mit ihrem Klothildchen auf den Hof gefahren kam, in einer allerliebsten Berlone, die mein Mann ihr einstens geschenkt hatte.

Am frühen Morgen des Tages, wo ich abends Mann und Mutter erwartete (es war der 28. Juli), beschäftigte ich mich eben vor dem Familienfrühstück damit, in der Flucht unserer nach Osten gelegenen Zimmer, deren Läden alle geschlossen waren, noch jede Ritze zu verhängen, durch welche die glühenden Sonnenstrahlen sich einstahlen, als die wohlbekanntete Stimme meines Berliner Kavaliere hinter mir ertönte. Es war der Student Christian Ranzau, der nach dort vollendetem Kursus nach Kiel, dem Ziel aller seiner Wünsche, zog, sich aber herzlich freute, hier noch einmal seine Gönner während der letzten zehn Monate begrüßen zu können. Unendlich viel hatte er von den einsam verlebten Wochen zu erzählen, wie er unser Haus vermisst habe und worin er überall Zerstreuung gesucht habe. Doch die Stunde schlug bald, in der ich seinem Geschwäg ein Ende machen mußte; denn es war die meiner Andacht mit den Kindern. Die Hände über die Brust kreuzend, schlich er mit den Worten aus der Thüre: „Ora pro nobis, sancta.“ Wie lange er unter unserem Dache weilte, wie er sich währenddem die Zeit vertrieb, davon weiß ich nichts mehr. Nur eines Momentes erinnere ich mich noch: Die Post kam und brachte unter vielen anderen Briefen auch einen ungewöhnlich großen mit fremder Aufschrift an ihn. Er öffnet ihn und verbirgt dann hastig eine kolorirte Zeichnung, die ihm in die Hände fällt, von der er aber nichts wissen und eingestehen will. Es blieb mir verborgen, ob er gemerkt hat, daß dieser Scherz von